

Der Freiamter

DIENSTAG, 26.04.2022 | NR. 32, 159. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 1.70

FREIAMTER REGIONALZEITUNG

MURI

Journalist André Widmer liess viele Interessierte hinter den grausamen Konflikt in der Ukraine blicken.

Seite 5

OBERFREIAMT

An der Parteiversammlung «Die Mitte» Bezirk Muri blickt die Präsidentin Franziska Stenico auf das Jahr zurück.

Seite 6



OBERFREIAMT

Jens Howoldt ist begeisterter Berggänger. Von seiner Leidenschaft sprach er im Postlonzihus in Merenschwand.

Seite 9

SPORT

Der FC Muri spielt eigentlich stark und hat viele Torchancen – und trotzdem gibt es in Klingnau eine bittere Pleite.

Seite 14



Freiamter Schlussgang: Joel Strebel (links) hat soeben Andreas Döbeli geschlagen. Strebel bleibt damit der König vom Guggibad.

Bild: Simon Huwiler

Premiere am Guggibad

Schwingen: Joel Strebel gewinnt den reinen Freiamter Schlussgang gegen Andreas Döbeli

Ein Schlussgang unter Teamkollegen. Der Guggibad-Schwinget war fest in Freiamter Händen.

Simon Huwiler

Als Lukas und Andreas Döbeli Festsieger Joel Strebel in die Höhe stemmten, da lachte das Freiamter

Schwingerherz. Mehr geht nicht. Die drei belegten die ersten drei Ränge und krönten so die sackstarke Teamleistung am Guggibad-Schwinget.

800 Zuschauer dabei

Pelerine an Pelerine, Regenschirm an Regenschirm reihen sich die 800 Zuschauer rund um die drei Sägemehl-

ringe. Einer von ihnen war Rolf Schmid. Einst selbst Präsident des Schwingklubs Freiamt, durfte er für einmal als Zuschauer geniessen. «Mein erstes Fest ohne Funktion», sagt er. Von klein auf ist der Guggibad-Schwinget für ihn ein Höhepunkt im Schwing-Kalender. «Das Bedürfnis ist immer noch da, ein solches Fest zu erleben. Es freut mich, dass

so viele motivierte junge Leute mit dabei sind.» Ohne Nick Alpiger und Patrick Rämatter lag der Festsieger für die Freiamter auf dem Silbertablett. Und diese zeigten eindrücklich, dass sie bereit sind – in einer Saison, die im August mit dem Eidgenössischen ihren Höhepunkt erwartet.

Bericht Seite 17



Die neuen Werke der «Grand Tour»-Teilnehmenden ergänzen die Ausstellung von Caspar Wolf.

Bild: sab

Aktuell und einzigartig

Muri: Vernissage «Grand Tour Caspar Wolf»

20 Kunstschaffende wandeln während zwei Jahren auf den Spuren von Caspar Wolf. Entstanden ist eine Ausstellung, die einzigartig und gegensätzlich ist. Einzigartig, weil es eine Ergänzung des Museums Caspar Wolf ist und auch deswegen, weil von Anfang an die Entwicklung offen war. Gegensätzlich nicht nur wegen der Räumlichkeiten vom Museum und Singisenforum zur Villa Wild, sondern auch wegen der unterschiedli-

chen Auswertungen der Atmosphäre und der resultierenden Kunstwerke. Peter Fischer habe Murikultur mit der Projektidee begeistert und gepackt, sagt Heidi Holdener, Geschäftsführerin Murikultur. Er hat einen aufwendigen Aufbau orchestriert. «Ihm ist eine Ausstellung gelungen, wie sie aktueller und spannender nicht sein könnte.»

--sab

Bericht Seite 3

«Wir bleiben spitze»

Murianer HP Strebel ist Präsident des EV Zug

Die Play-off-Serie zwischen dem EV Zug und den ZSC Lions fesselt die Eishockeyfans. «Das ist etwas vom Besten, was der Schweizer Eishockey je gesehen hat», sagt HP Strebel, Präsident des EV Zug. Für den Murianer ist klar, dass die Zuger auch in Zu-

kunft an der nationalen Spitze mitmischen werden. «Egal, wer den Titel holt», sagt der frühere Murianer Apotheker. Er erzählt im Gespräch, wieso das so ist.

--spr

Bericht Seite 13

Alles hat ein Ende

Am Jahreskonzert der Musikgesellschaft Waltenschwil wurde Dirigent Stefan Aegerter nach elf Jahren verabschiedet. Präsident Daniel Meier und Claudia Stöckli wurden für ihre jahrzehntelange Vereinstätigkeit geehrt.

Bericht Seite 7



Der Murianer HP Strebel im «OYM» in Cham.

Bild: Stefan Sprenger

KOMMENTAR



Sabrina Salm, Redaktorin.

Brisante Kunst

Es gibt so viele verschiedene Möglichkeiten, Kunst zu interpretieren. Sie ist etwas Individuelles, kontrovers und es wird immer Diskussionen darüber geben, was Kunst ist und was nicht.

Kunst kann aber nicht nur gefallen – oder eben nicht –, sie kann auch zum Nachdenken anregen. Dazu bewegen, die Umwelt oder sich selber zu reflektieren. Genau auf das haben sich die Kunstschaffenden im Projekt «Grand Tour Caspar Wolf» eingelassen. Kurator Peter Fischer, unter dem Patronat von Murikultur, hat den 20 Kunstschaffenden praktisch freie Hand gelassen. Nur wenige Eckpunkte waren gesetzt und die Vorgabe, sich mit der Umwelt zu beschäftigen.

Es ist eine sehr abwechslungsreiche Ausstellung geworden. Zum Tragen kommen Mensch, Natur und Technik in Kombination. Die Werke regen an, ohne aufdringlich zu sein oder den Mahnfinger zu heben. Die Thematik ist im Rahmen der aktuellen Nachhaltigkeitsdiskussion brisant. Ausstellungen wie diese in Muri helfen hoffentlich dabei, diese Themen sichtbar zu machen und im Gespräch zu behalten.

Werbung

Mainsarde
KINO MURI

Das spezielle Kino

C'mon c'mon
Ein Radioreporter und sein Neffe auf einem Roadtrip
Do, 28. Apr – 18.00 / Fr, 29. Apr – 20.30

Schwarzarbeit – mit TALK
Ein Tabuthema, das in der Schweiz existiert
Do, 28. Apr – 20.30

Tout s'est bien passé
Eine Entscheidung für den Freitod
Fr, 29. Apr – 18.00

Tickets: www.kinomainsarde.ch





17 von 20 Künstlern waren bei der Vernissage dabei. Die Grand-Tour-Bande hat sich bei Kurator Peter Fischer (mit Rosen) bedankt. Ein unglaubliches Engagement habe er gezeigt und jeden einzelnen immer ermutigt, für gute Stimmung gesorgt und optimal begleitet.

Bilder: Sabrina Salm

Das Wagnis ist geglückt

Gut besuchte Vernissage der «Grand Tour Caspar Wolf» – die Ausstellung stösst auf Begeisterung

Zwei Jahre waren 20 Künstlerinnen und Künstler unterwegs, entlang einer fiktiven Reiseroute auf den Spuren des Murianer Alpenmalers Caspar Wolf. Sie haben sich mit dem, was sie sahen, auseinandergesetzt. Ihre Erkenntnisse daraus haben sie mit ihren eigenen Mitteln verarbeitet. Diese Arbeiten sind seit diesem Samstag und bis 7. August zu sehen.

Sabrina Salm

Kann die Kunst die Welt retten? Die Gesundheit der Menschen optimieren, Kriege oder das Schmelzen des Polareises minimieren? «Natürlich nicht», sagt Kurator Peter Fischer an der Vernissage der Doppelausstellung «Grand Tour Caspar Wolf». Die Welt retten könne nur jeder einzelne Mensch, indem jeder sein Bestes gibt. «Und unser Bestes ist die Kunst.» Kunst könne die Augen öffnen und das Sein hinterfragen. Die Aussage «Kunst macht sichtbar» vom Schweizer Maler und Musiker Paul Klee sei keine hohle These. «Die Kunst kann die Augen für weiche Fakten wie Emotionen, ein Miteinandergefühl, Schönheit und Sinnhaftigkeit öffnen», sagt Fischer. «Wir können visuellen Ausdruck verschaffen. Das Plädoyer von der Kunst kann wirksam sein.»

Caspar Wolfs Gemälde sind nicht nur in künstlerischer Hinsicht wertvolle Dokumente ihrer Zeit, sondern zugleich seltene Zeugnisse der damaligen Beschaffenheit der von ihm abgebildeten Landschaften. Nicht von ungefähr dienen sie heute der Wissenschaft, beispielsweise der Glaziologie, als verlässliche Bildzeugnisse. Beim Konzept der «Grand Tour Caspar



Für die Ausstellungsbesucher gibt es einiges zu sehen. «Beeindruckend», so die Aussage von vielen.

Wolf» stehen unter anderem die Fragen: «Wie präsentieren sich Caspar Wolfs Motive heute? In welcher Weise hat sich die Landschaft, wie hat sich unser Lebensraum innert der letzten 250 Jahre verändert?» Diese Reise haben die Kunstschaffenden im übertragenen Sinne angetreten. «Das rechne ich ihnen hoch an», meint Peter Fischer. Vor zwei Jahren habe man nicht gewusst, was zu sehen sein würde. Wie man es sichtbar macht. «Ich bin glücklich darüber, dass der Prozess gelungen ist.»

Zum Hinsehen, Nachdenken, Verstehen

Für die Beteiligten war der Weg ein wichtiger und spannender Teil des Projekts. «Es war eine unglaubliche

Reise», sagt etwa Nina Steinemann. Sie kommt aus der Theaterszene und ist für die Grand Tour mit ihren Künstlerkolleginnen Claudia Schwingruber und Corina Schwingruber Ilic mit dem Töffli entlang der Schauplätze von Caspar Wolf gefahren. Ihr Film läuft im Kinderzimmer der Villa Wild. Dabei habe sie auf ihrer Tour die Umwelterfahrung am meisten beeindruckt.

Für die Ausstellungsbesucher ist der Entstehungsprozess zwar auch sehr interessant, doch noch grösseres Interesse hat das Publikum an den Resultaten. Und auch die sind gelungen. Die Werke können sich sehen lassen. Bei der Doppelausstellung im Museum Caspar Wolf / Singisenforum und der Fabrikantenvilla Wild wird man verschiedenen künstlerischen



Besucher entdecken das Teenager-Zimmer im 70er-Jahre-Stil.

Ausdrucksformen begegnen. Installationen sind genauso vorhanden wie Fotografien, Malereien oder Figuren. Man bekommt Anregungen, Erkenntnisse und Inspiration. Der Blick der Kunstschaffenden regt zum Hinsehen, Nachdenken und Verstehen an.

Geschichte und Gegenwart im Dialog

Dies sieht auch Robert Häfner, Präsident des Stiftungsrates Murikultur, so. «Es macht die massive Veränderung der Landschaft sichtbar.» Für Murikultur war dieses ambitionierte Projekt ein Wagnis, das weit entfernt von einem klassischen Konzept war. Es war von viel Ungewissheit getragen. Es habe Vertrauen gebraucht, viel Fantasie und Ausdauer. Entstan-

Öffnungszeiten

Die Ausstellung im Museum Caspar Wolf / Singisenforum und im Kunsthaus Villa Wild kann man bis am 7. August von Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr, besuchen. Jeden Sonntag wird es öffentliche Führungen mit kurzen Künstlergesprächen geben. Jeweils von 11 bis 12.30 Uhr, Treffpunkt Besucherzentrum. Auch Salon-Gespräche in der Villa Wild sind geplant. Der erste Anlass ist am Samstag, 2. Juli, von 16 bis 18 Uhr. Kurator Peter Fischer spricht mit den ausstellenden Künstlern Monika Müller, Bruno Müller Meyer und Sadhyo Niederberger über die Caspar-Wolf-Rezeption von Goethe bis Hirschhorn und die «Grand Tour Caspar Wolf».

Detailprogramm unter www.murikultur.ch/programm.

den sei eine aussergewöhnliche Ausstellung, welche Geschichte und Gegenwart zu einem Dialog bringe. «Ein Thema, das unsere Gesellschaft bewegt und hochaktuell ist», sagt Häfner.

Caspar Wolf hat nicht nur die aktuellen Werke inspiriert und bereichert. Es gehe sogar noch weiter, meint Pe-

«Ein Thema, das unsere Gesellschaft bewegt»

Robert Häfner, Stiftungsratspräsident

ter Fischer. «Dank den neuen Werken kann man Caspar Wolf mit neuen Augen sehen. Die Kunstschaffenden verleihen seiner Kunst neue Bedeutung.»

Pro Senectute

Bike-Tour

Am Donnerstag, 28. April, führt die Mountainbike-Tour der Pro Senectute eine Bike-Tour durch. Treffpunkt ist um 12.50 Uhr beim Vita-Parcours bei der reformierten Kirche. Die Strecke führt über total 36 Kilometer und 550 Höhenmeter. Zuerst bikt die Gruppe aufwärts Richtung Weissenbach, wo die ersten Trails nach Boswil warten.

Nach ein paar schönen Trails im Wald und nach dem Moor Foremoos geht es über Hermetschwil-Staffeln retour nach Muri. Dort biken die Teilnehmenden noch ein paar schöne Trails im Murianer Wald, bevor es um zirka 17 Uhr retour zum Ausgangspunkt geht.

Auskunft über die Durchführung erhalten Interessierte unter Tel. 056 664 35 77. Weitere Auskünfte erteilt die Tourenleitung mit Rebecca Käppli, Tel. 078 640 62 09, Mail rebecca.kaeppeli@gmx.ch oder Priska Stierli, Tel. 079 582 74 20, Mail priska.stierli@bluewin.ch.

Besuch einer Straussenfarm

Anlass des Reformierten Frauenvereins

Etwas ausserhalb der Stadt Sempach betreibt die Familie Wagner einen Acker- und Futterbaubetrieb. Zusätzlich widmet sie sich aber auch dem Aufziehen und Halten von Straussen. Ursprünglich traf man Strausse auch in Vorderasien und Teilen Europas an, weil sie aber beliebte Jagdtiere waren, blieb die Ausrottung unausweichlich. Seit den 1990er-Jahren kommen sie zurück, leben jedoch nicht mehr frei, sondern auf Farmen. Auf einem etwa anderthalbstündigen Rundgang (solides Schuhwerk von Vorteil), bei dem auch andere Hoftiere anzutreffen sind, erfahren die Teilnehmenden allerhand Interessantes über den mancherorts auch als Reittier missbrauchten Vogel, der den Kopf in den Sand zu stecken pflegt, sobald Gefahr in Verzug ist. Dass die Sempacher Strausse sich auch so verhalten, ist nicht anzunehmen, logieren sie doch in einem weitläufigen eingezäunten Gehege. Der Anlass fin-



Straussen ganz nah begegnen – das ist an diesem Anlass des Reformierten Frauenvereins Muri und Umgebung möglich.

Bild: zg

det statt am Mittwoch, 11. Mai. Um 13 Uhr treffen sich die Teilnehmerinnen beim Parkplatz der reformierten Kirche in Muri. Anmeldungen nimmt

Margret Bossert, Tel. 056 664 55 85 oder E-Mail margaret.bossert@bluewin.ch, entgegen. Anmeldeschluss ist der Donnerstag, 5. Mai. --zg

Papiersammlung der Jungwacht

Die Jungwacht Muri sammelt am Samstag, 30. April, Papier und Karton aus privaten Haushalten. Damit ein speditives und effizientes Sammeln möglich ist, wird die Murianer Bevölkerung zur Beachtung verschiedener Punkte gebeten. Altpapier sollte in vernünftigen Bündeln gut verschnürt bereitgestellt werden; mit Papier gefüllte Papiersäcke und Kartonschachteln werden nicht mitgenommen. Karton und Papier bitte vor 8 Uhr gut sichtbar und getrennt am Strassenrand deponieren. Tetra-Packungen gehören wegen der plastifizierten Innenseite nicht ins Altpapier und nicht zum Altkarton. Elektro- oder Haushaltsabfälle werden konsequent stehen gelassen. Falls Papier oder Karton nicht abgeholt wurde, ist bis 15 Uhr das Sammelhandy unter der Nummer 076 336 95 22 für Meldungen erreichbar. Die Jungwächter sind der Bevölkerung dankbar, wenn die genannten Punkte eingehalten werden. Somit ist ein reibungsloser Ablauf der Sammlung möglich.